aber das heißbegehrte Ziel der imperialistischen Expansion der Großmächte waren. Sie sollen, wenn es nach dem Willen dieser Großmächte ginge, als solche von der Landkarte verschwinden und Interessensphären oder Kolonien Platz machen. Unsere Politik hat stets an der Erhaltung der staatlichen Selbständigkeit dieser Gebiete gearbeitet. Denn ihre Bevölkerungen sind in der Lage, ihre Geschicke selbst zu bestimmen. Nördlich dieser Staatenreihe dehnt sich die Weite des asiatischen Rußlands, über dessen kolonialen Charakter man wenigstens bezüglich großer Teile verschiedener Meinung sein kann. Es befindet sich im Zusammenhang mit dem Niederbruch der russischen Großmacht im Schmelztiegel der Geschichte; das Produkt bleibt abzuwarten. Zur eigentlichen Kolonialsphäre rechnet dagegen Vorder- und Hinterindien mit den Sundainseln. Hier hält England seine Herrschaft über den kostbarsten Teil seines riesigen Reiches aufrecht trotz der immer stärker werdenden Forderungen der hochstehenden Bevölkerungsteile nach Unabhängigkeit und Selbstbestimmung. Hier hält Frankreich sein schwer erkämpftes Indochina und die Niederlande Insulinde, die Quelle ihres wirtschaftlichen Wohlstandes, beide bedroht von den begehrlichen Aspirationen der asiatischen Großmacht, die die Grenzen ihres jungen Kolonialreichs nach allen Seiten vorzurücken gewillt zu sein scheint. —

Der jüngste Erdteil Australien und die große Inselgruppe Neuseelands sind britische Gliedstaaten, die sich durch das fortschreitende Aussterben der Eingeborenen und die relativ geringe Dichte der fast rein englischen weißen Bevölkerung kennzeichnen. Auch sie fühlen sich von Japan bedroht und schauen nach den Vereinigten Staaten als Nothelfern.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: Bibliothek des Ernestinum Celle, [17] - 5
PUBLIC DOMAIN